

Die Blümelein, sie schlafen

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840
Satz: Uwe Henkhaus (*1958), 2008



1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den - schein, sie ni - cken mit den
2. Die Vö - ge - lein, sie san - gen so süß_ im Son - nen - schein, sie sind zur Ruh ge -
3. Sand - männ - chen kommt ge - schli - chen und guckt durchs Fens - ter - lein, ob ir - gend noch ein



Köp - fen auf ih - ren Stän - ge - lein. — Es_ rüt - telt sich de
gan - gen in ih - re Nest - lein klein. — Das Heim - chen in
Lieb - chen nicht mag zu Bet - te sein. — Und wo es ni



säu - selt wie im Traum. }
tut al - lein sich kund. } 1.- 3. Sc'
es ins Aug ihm Sand. }

— schlaf wohl, mein Kin - de - lein.

- ... ist uns ein Kindelein,
... en, sein eigen will ich sein. Eja ...
... ersenken will ich mich ganz hinab:
... ill ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eja ...
... lein, von Herzen will ich dich lieben sehr
... uden und in Schmerzen, je länger mehr und mehr. Eja ...
... ich wahren Gott ich finde in meinem Fleisch und Blut;
Darum ich fest mich binde an dich, mein höchstes Gut. Eja
5. Dazu dein Gnad mir gebe, bitt ich aus Herzensgrund,
dass dir allein ich lebe, jetzt und zu aller Stund. Eja ...

... auch an Weihnachten verwendbar mit dem Text des Weihnachtsliedes „Zu Bethleh
Die ... zeile wird jeweils wiederholt.

